Schwerter Wochenblatt

Nr. 84. Abonnements-Preis: Viertelj. mit „Familienfreund" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Mittwoch den 23. October 1872.

Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braun in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags.

5. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Wir laden zu recht zahlreichen neuen Bestellungen auf das „Schwerter Wochenblatt" zu dem am 1. Oktober begonnenen 4. Quartal ergebenst ein.

Anzeigen aller Art finden durch das „Schwerter Wochenblatt" in den Kreisen Dortmund und Iserlohn die weiteste Verbreitung.

Die Abonnenten des „Schwerter Wochenblattes" erhalten den jeden Sonnabend erscheinenden „Familienfreund" umsonst.

Abonnementspreis 12 Sgr.

Schwerte, im Oktober 1872.

Die Expedition.

Tagesereignisse.

In Berlin hat am Samstag Morgen unter großer Feierlichkeit die Beisetzung der Leiche des Prinzen Albrecht stattgefunden. Telegraphischer Meldung zufolge war die Zahl der an dem Trauerzug Theilnehmenden eine ungeheure. Die Straßen vom Schloß bis zum Dom waren von einer Menschenmenge gefüllt, wie sie an die jüngste Dreikaiser-Zusammenkunft erinnerte. Die Mitglieder der Königl. Familie nahmen sämmtlich an dem Trauerzuge Theil.

Eine halbamtliche Mittheilung Berliner Blätter lautet: Schon vor einiger Zeit konnten wir mittheilen, daß die von dem Finanzminister vorbereitete Steuerreform-Vorlage eine gegen die frühere Fassung wesentlich veränderte Gestalt haben werde. Näher erfahren wir jetzt, daß es sich bei den Vorschlägen des neuen Entwurfs nicht allein um eine umfassende Entlastung in Betreff der Classensteuer, sondern auch um eine Regelung derselben im Zusammenhang mit der Einkommensteuer handeln werde. Ueberdies wird die Frage über die Schlacht- und Mahlsteuer, welche bekanntlich bei den früheren Erörterungen im Landtage zu wesentlichen Meinungsverschiedenheiten Veranlassung gab, nicht berührt werden.

Nach Einführung der ermäßigten Normaltarife für die Eisenbahn-Personenbillete soll auch der Preis für die Militärbillete ermäßigt werden, und zwar, wie man hört, von 1 Sgr. auf 3/4 Sgr. die Meile. Der seitherige Minimalsatz von 1 Sgr. wird beibehalten.

Die Entvölkerung Mecklenburgs scheint abermals zuzunehmen, es wird die diesjährige Herbstauswanderung in den öffentlichen Blättern auf 8000 Seelen berechnet; sie beruht wesentlich auf der Unmöglichkeit, zu kleinem Grundbesitz zu gelangen, welche die etwas wohlhabenderen Tagelöhnerfamilien forttreibt.

Die Spielhöllen sind vom 1. October an in Deutschland geschlossen und aufgehoben. In Wiesbaden und Ems war der letzte Fischzug der reichste von allen und warf (für ein halbes Jahr) einen Reingewinn von 1,400,000 fl. ab. Die modernen Gründer freilich sehen auf diese Lumperei vornehm lächelnd herunter.

Die aus Deutschland vertriebenen Spielpächter haben ihr Auge auf Vaduz, die Hauptstadt des Fürstenthums Lichtenstein, geworfen, das bekanntlich seine Souveränetät gerettet hat und seinen Landesherrn, den Fürsten alle 10 Jahre einmal sieht.

München. Prinz Luitpold von Bayern war auf der Gemsenjagd einer großen Gefahr ausgesetzt. Es trat während der Jagd ein Bergrutsch mit solcher Schnelligkeit ein, daß der Prinz verloren gewesen wäre, wenn er nicht in eine Höhle hätte flüchten können. Sein Gefolge ist zum Theil verwundet worden.

Frankreich. Adolf I., wie der Präsident der Republik oft scherzhaft von französischen Blättern genannt wird, hat seine Residenz aus Paris wieder zurück nach Versailles verlegt. Die Zeit des Wiederzusammentritts der Nationalversammlung rückt allmählig heran. In dieser Woche nehmen bereits die Versammlungen der parlamentarischen Vereine ihren Anfang. Die republikanische Linke wird zusammentreten, um die Berichte ihrer Mitglieder über die Lage in deren resp. Departements entgegen zu nehmen und die Hauptmitglieder des linken Centrums wollen über die neuen Verfassungsplane berathen. Thiers selbst scheint es doch für gefährlich zu halten, die Organisation der Republik der jetzigen National-Versammlung anzuvertrauen. Man wird sich möglicher Weise darauf beschränken, sie nur die Frage wegen der Vice-Präsidentschaft reguliren und ein neues Wahlgesetz machen zu lassen.

In Paris hat sich ein Koffer gefunden mit einer reichen Sammlung von Quittungen aller jener Personen, welche zwei Jahre lang gegen das Versprechen, den König Georg wieder zu seinem Throne zu verhelfen, Geld aus Hietzing erhalten haben. Die rührigste Vermittlerin zwischen den Höfen von Hannover und Napoleon III. war die Prinzessin Mathilde, sie hat auch den Rahm abgeschöpft.

Italien. Die Italienischen Nachrichten melden: „Es wird so eben in Rom bekannt, daß Bischof Strosmeyer die Decrete des Vaticanischen Concils im officiellen Journal seiner Diöcese bekannt gemacht hat. So hätten denn nun alle Väter des Concils ihre Zustimmung zu den Decreten gegeben."

Selig gesprochen wurden in Rom 1) die 1836 gestorbene Königin Marie von Neapel; 2) der berühmte Schweizer Einsiedler Nicolaus von der Flüe; 3) ein französischer Pfarrer Vianney; 4) der Papst Eugen III.

Einer Mittheilung des „Giornale di Roma" zufolge hat der Papst für die Geistlichkeit allgemeine strenge Bußübungen angeordnet. Die Weltgeistlichen haben sich denselben acht Tage lang in einem Kloster zu unterziehen.

Großbritannien. Der abessinische General Kirkham, welcher nach England gekommen, um Hülfe gegen die feindlichen Absichten des Vicekönigs von Aegypten auf Abessinien zu suchen, schildert den Vicekönig als einen verkappten Sclavenhändler schlimmster Sorte. Er schätzt die Anzahl der aus Afrika noch jährlich ausgeführten Sclaven auf 80,000 bis 90,000. Sie werden, so erzählt er, aus dem Innern des Festlandes, dem Gebiet des weißen Nils, nach Kassala geführt und von dort auf den Sclavenmarkt von Metemmeh geschleppt, um verkauft zu werden. Das Gebiet von Schamkelto und das der Wollo-Gallas sind die beliebtesten Jagdgefilde dieser Menschenjäger, denn seit das angrenzende Bogos durch den Vicekönig annectirt wurde, können Sclaven ohne Hinderniß nach Massaua gebracht werden, um von dort nach der arabischen Küste verschifft zu werden. In den Dörfern kaufen diese Sclavenhändler ihre Waare für Glasperlen und ähnlichem Kram, und erzielen im Einzelverkauf für ein werthvolles Stück, d. h. für ein kupferfarbiges hübsches Mädchen, 140 bis 240, für einen starken Jungen 90 bis 100 Dollars. Was nicht gekauft werden kann, wird gestohlen und der scheußliche Handel wird, wofern die europäischen Mächte nicht entschieden gegen ihn auftreten, nie aufhören, da die Türkei, welche Sclavinnen für die Harems und Sclaven für die harte Arbeit braucht, einen geheimen Contract mit dem Vicekönig hat, der ihn verpflichtet, die Beschaffung der gewünschten Waare zu fördern.

Beunruhigende Nachrichten kommen aus **Japan.** Wie es scheint, ist dort die reactionäre Partei ans Ruder gekommen und der Civilisationsproceß ins Stocken gerathen. Der General Horace Capron, welcher von Washington dorthin gesandt wurde, um ein Ackerbau-Ministerium zu organisiren und ihm vorzustehen, und der Amerikaner Peshince Smith, welcher auf die Bitte des Mikado die Organisation des Justiz-Departements übernommen, sind abgesetzt worden und der Gesandte Mori in Washington soll durch einen jungen, unerfahrenen Menschen, welcher der entgegengesetzten Partei angehört, abgelöst werden. Auch wird behauptet, daß der Reise-Gesandtschaft die Fonds zur Vollendung ihrer Mission entzogen worden. Vielleicht hat der Mikado zu sehr mit Dampf reformirt, die Schwierigkeiten und Hindernisse zu wenig gewürdigt, mehr Eifer als Discretion entfaltet.

Westfalen und Rheinland.

Hörde, 17. Oct. Heute wurde bei einem hiesigen Metzger das Fleisch von einer vor einigen Tagen von den Ruhrweiden bei Schwerte gestohlenen Kuh vorgefunden und der Metzger, weil er dringend verdächtig, die Kuh selbst gestohlen zu haben, verhaftet. Das Fell des gestohlenen Thieres war bereits an einen Gerber in Brücherhof verkauft und diente zur Ermittelung des Diebes.

Aplerbeck, 18. Oct. In der verflossenen Nacht wurde ein Theil der Bewohner unseres Ortes durch ein donnerähnliches Getöse aufgeschreckt. Im Walzwerke der Aplerbecker Hütte war der Kessel explodirt und hatte eine entsetzliche Verwüstung angerichtet. Schwer verbrüht ist ein Puddelmeister, der sich im evangelischen Krankenhause zu Hörde befindet.

Hagen. Der Bau der Volmethalbahn schreitet rüstig voran. Die Erdarbeitungen und Planirungen sind auf der ganzen Strecke größtentheils vollendet. Der Tunnel bei Hammerhausen, eine Stunde oberhalb Schalksmühle, wurde vor acht Tagen durchstochen, wobei eine gemüthliche Festivität in Dahl veranstaltet wurde. Mit den anderen Tunnels hofft man in einigen Monaten ebenfalls fertig zu sein. Auf der Strecke Oberhagen-Delstern wird schon fleißig am Oberbau gearbeitet, da man noch vor Weihnachten Arbeitszüge bis Delstern zu befördern gedenkt. Die ganze Strecke Hagen-Brügge wird, wie man hofft, nächsten Herbst dem Verkehr übergeben werden können, wodurch das industriereiche Volmethal einen neuen Aufschwung nehmen wird. Es werden Stationen angelegt in Oberhagen, Delstern, Dahl, Schalksmühle und Brügge. Von der Zweigbahn Brügge-Lüdenscheid hört man noch nichts. Daß die Bahn aber keine Sackbahn bleiben, sondern weitergeführt werden soll, beweisen die Vermessungen, die von Brügge über Meinerzhagen nach Olpe stattfinden, um dort in die projectirte Bahn Köln-Kassel zu münden.

Als der Schrank in einem Hause in Neuß weggerückt wurde, fand man eine Schüssel in der Mauer stehen, welche ganz von Spinngeweben überzogen, aber mit Silber und Goldmünzen gefüllt war. Nach der Zeit werden alle alten Schränke verrückt; es hat sich aber noch nichts weiter gefunden.

Die Mennoniten-Gemeinde in Krefeld gibt den Altkatholiken ihre Kirche zur Mitbenutzung.

Der Ziegelmeister Andreas Bocker in Düsseldorf wurde sehr angenehm überrascht, als ihm vor einigen Tagen von einem damals hier als Gefangenen lebenden französischen General ein Wechsel auf 10,000 Fr. übersandt wurde. Er hatte zur Zeit demselben eine kleine Gefälligkeit erwiesen und dafür die angebotene Belohnung von der Hand gewiesen.

Köln, 17. Oct. Heute trafen hier die ersten in den Reichslanden Elsaß-Lothringen ausgehobenen Rekruten ein. Das 65. Infanterie-Regiment soll 100 solcher Rekruten erhalten.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Bei der letzten reichen Kartoffelernte und dem immerhin verhältnißmäßig noch hohen Preise dieser nothwendigen Frucht ist es durchaus zeitgemäß, einen Blick auf die diesjährige Obsternte und den Preis der Aepfel zu werfen. Im Ganzen war die Obsternte in Westfalen und Rheinland mäßig, theilweise sogar dürftig. Doch haben einzelne Striche und besonders manche unter dem Winde liegenden Gehöfte auch heuer einen schönen Ertrag ihrer Obstpflanzungen aufzuweisen. Thut's nicht die Menge des Obstes, so thut's der Preis. Einzelne Landwirthe auch hiesiger Gegend haben so ganz nebenbei ihre 100 und mehr Thaler aus dem Obsthofe gemacht. In solchen schlechten Jahren zeigt es sich recht, wie ungern das Obst in besseren Haushaltungen entbehrt wird, besonders wie gewohnt man der lieben Winteräpfel ist. Die Nachfrage ist sehr stark, und der Vorrath ist rasch vergriffen, ohne das Bedürfniß zu befriedigen. Unerhört ist auch wohl der Preis von $2^1/_2$—$2^2/_3$ Thlr. für den Scheffel guter Winteräpfel, während die viel weniger entbehrlichen Kartoffeln nicht die Hälfte kosten. Es liegt in dieser Erscheinung die ernste Mahnung, mehr und mehr auf die Anpflanzung guter Obstsorten Bedacht zu nehmen. In unsern Fabrikstädten mag dies immerhin unterbleiben; Rauch und Ruß verderben hier Stamm und Blüthe, und die Erträge werden immer geringer. Industrie und Gartenbau schließen sich aus. Aber draußen ist auf manchem Hofe oder Kotten noch Platz und Luft für ganze Reihen von Obstbäumen. „Man pflanze gute in der Nähe gezogene Bäume, besonders Daueräpfel, pflege seine Bäume, wie sie es verdienen, und der Segen wird nicht ausbleiben. Abgesehen davon, daß der Obstbau auch die Menschen veredelt, kann daraus auch bei uns ein bedeutender Geldgewinn erzielt werden, da es an Absatz zu guten Preisen zu keiner Zeit fehlen wird."

Käse von Erbsen. In China wird aus Erbsen eine Käse gemacht, welcher dem Käse aus Milch ganz ähnlich ist. Die getrockneten Erbsen werden in Wasser zu einem Brei gekocht; derselbe wird durch ein Sieb geschlagen und dann mit Gypswasser zum Gerinnen gebracht, was ziemlich schnell von statten geht. Die geronnene Masse wird ebenso behandelt wie der gewöhnliche Käse. Man trennt nämlich die feste Masse durch Pressen von der Flüssigkeit, salzt und formt sie. Nach einiger Zeit hat dieser Käse denselben Geruch und Geschmack angenommen, wie der Kuhkäse. In Kanton wird der Erbsenkäse unter dem Namen „Tao-fao" öffentlich auf den Straßen zum Verkauf ausgeboten. Namentlich frisch ist er sehr schmackhaft.

Der Zauber des Wirthshauses.

Woraus erklärt sich der Zauber, der so Viele zum Wirthshaus führt? Ein Humanist der Gegenwart hat sich eingehend mit dieser Frage beschäftigt. Er hat das Resultat seiner Jahre langen Forschungen veröffentlicht und wir wollen unsern Lesern folgenden Auszug davon geben.

Also: Woraus erklärt sich der Zauber, der so Viele zum Wirthshaus zieht? Ist es lediglich das Bedürfniß nach Ruhe, nach leiblicher Erquickung, nach geistigen Getränken? Dann wäre es nichts als eine vielleicht vorübergehende Mode ohne sittliche Grundlage und es würden ihr nicht so viele verständige Männer aus den besten und gebildetsten Gesellschaftsklassen huldigen. Der Grund liegt tiefer, und es ist unmöglich, ihn treffender auszusprechen, als dies Macaulay gethan hat, wenn er von den Engländern sagt: „Sie scheinen geglaubt zu haben, daß Bequemlichkeit und Freiheit an keiner anderen Stelle in gleicher Vollkommenheit genossen werden könnten." Das hauptsächlich bestimmende Moment ist die Freiheit. Jeder ist im Gasthause Herr. Der Unterschied der Stände hat aufgehört, Alle haben gleiches Recht. Man bezahlt und befiehlt; man hat weder für Das, was man selbst empfängt, zu danken, wie im Hause eines Freundes, noch für Das, was Andere empfangen, Dank entgegen zu nehmen, wie in seinem eigenen Hause; Alles bewegt sich auf meutralem Boden, in vollendeter physischer Unabhängigkeit von einander. Es ist das gesellschaftlich-demokratische Prinzip, das hier in ausgeprägter Form zum Durchbruch gelangt. Andere noch wichtigere Momente kommen freilich hinzu. Mit der steigenden Durchschnittsbildung fluthet das geistige Leben im Volke immer reicher und höher. Ueberall wächst namentlich die Theilnahme an der Gestaltung der politischen und der volkswirthschaftlichen Verhältnisse. Das drängt zu einem lebendigen Austausch der Ideen. Wenn man die Presse die Eisenbahn auf geistigem Gebiete nennen kann, so wirkt das Gasthaus wie ein Telegraph von Lippe zu Lippe. Unmerklich im dicksten Tabaksrauch zwischen Weinflaschen und Biergläsern, arbeitet [illegible] Hebel für die Entwickelung der Weltgeschichte, — die öffentliche Meinung, und der Mann, der mit Bewußtsein mitten im Strome des Lebens stehen will, gleichgültig, ob er mit heben der sich dagegen stemmen will, darf dem Gasthause heutzutage nicht fern bleiben. Haben wir den lokalen Grund für die Entstehung des Gasthauses überhaupt in der harten leiblichen Nothwendigkeit gefunden, so ist seine gegenwärtige Blüthe bedingt durch eine angenehme und geistige Nothwendigkeit. Johnson erklärte, daß ein Stuhl im Wirthshause der Thron der menschlichen Glückseligkeit sei und ein anderer Dichter beklagte es wehmüthig, daß kein, wenn auch noch so befreundetes Privathaus den Wanderer so warm bewillkommne, wie es ihm unter dem Dache eines Gasthauses begegne.

Was meinen unsere Hausfrauen zu dieser Auseinandersetzung? Nicht Viele sind von den Reizen der Wirthshäuser zu überzeugen.

□ Gute Volksliteratur.

(Fortsetzung.)

Von den Westfalen wenden wir uns zu einem Baiern, dem leider zu früh verstorbenen Caspari, dessen Erzählung: „Der Schulmeister und sein Sohn" unter allen uns bekannten geschichtlichen Volkserzählungen unbedingt die erste Stelle einnimmt. In der Form von chronikartigen Mittheilungen geschrieben, ist es so lebendig und anschaulich aus der Zeit des 30jährigen Krieges heraus gedichtet, daß man immer Mühe hat, sich zu vergegenwärtigen, es seien nicht Mittheilungen aus jenen Jahrhunderten selbst, sondern poetische Bearbeitungen damaliger Ereignisse. Einzig ist die Characterschilderung; die ächt-deutsche und zugleich männlich-christliche Gesinnung des alten Lehrers, das jugendlich leichte und trotz der Verirrungen doch ehrenhafte Wesen seines Sohnes, die naturwüchsigen Gestalten der Nebenpersonen — das alle vereinigt sich zu einem künstlerisch bedeutenden, farbenreichen Gemälde.

Von etwas anderer Art ist die kleine Erzählung: „Zu Straßburg auf der Schanz." Wer hätte dies Lied, sowie das andere: „O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt" und „So viel Stern am Himmel stehn" nicht schon einmal, sei's als Soldat, Schüler, Student, in — dem Liede verwandter Seelenstimmung gesungen? Und wem ist dabei nicht die Ursprungs-Geschichte der Lieder irgendwie ahnungsvoll nahegetreten? Nun so findet er hier den geschichtlichen Anlaß jenes von Wehmuth durchzitterten Liedes in herrlicher Weise vor Augen geführt. Es ist die Geschichte einer innigen, bis zum Tode und über den Tod hinaus getreuen Frauenliebe — echt deutsche fromme Klänge sind's, die wir darin vernehmen; und trotzdem daß das Buch mit einem Weh, mit einem Scheiden für diese Erde schließt, fehlt doch nicht die rechte Versöhnung; die in dem Schlußwort liegt: „Welt Rath, wilder Rath — Gottes Rath, guter Rath." Die kleine Erzählung ist als 5. Heft der Steinkopf'schen Volksbibliothek, und ebenso dess. Verf. Alte Geschichten aus dem Spessart" (4. Heft) schon in 4. Aufl. erschienen.

Auch sind Casparis sämmtliche Erzählungen 1 Bd. schon 1870 in 3. Aufl. (Preis nur 27 Sgr.) vorhanden gewesen.

Von dem Franken Caspari wenden wir uns zu dem Volksdichter des Sächsischen Erzgebirges, zu Aug. Wildenhahn. Seine „Erzgebirgischen Dorfgeschichten" (2 Bde. 1 Thlr.) halten dem Volk im Gegensatz zu dem Mißtrauen, der Hast, dem Drängen nach Genuß und der bis zum Haß sich steigernden Entfremdung zwischen Reich und Arm, wie dies in der Gegenwart leider zu viel, zu allgemein waltet, ein liebliches Bild vor von der Gastfreundschaft, der herzlichen Gutmüthigkeit und edlen Einfalt in Sitten und Gebräuchen — getragen das alles von aufrichtiger Frömmigkeit, stiller Zufriedenheit und häuslichem Glück, wie sie ehemals in den armen, abgeschiedenen und rauhen Gegenden des Erzgebirges wohl zu finden waren. Möchte unser Volk sich erinnern lassen, was es in Gefahr ist zu verlieren; es hat ja viel voraus vor seinen Vätern, eine große politische Entfaltung, Macht, Reichthum, Ehre vor der Welt — aber hat es nicht auch manche Vätertugend fast schon über Bord geworfen, z. B. Einfachheit, Genügsamkeit, Häuslichkeit und vor Allem den Kern und Stern des Lebens: herzliche Frömmigkeit?

Unter den treuen Mahnern, welche zu diesen Schätzen der Väter zurückrufen und vom Verderben, das die Sünde, von dem Segen, welchen wahre Gottesfurcht bringt, aus dem Leben und für's Leben zu erzählen wissen, sehen wir weiter in erster Linie Glaubrecht und O. v. Horn hervorragen. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Der Koch Grüneberg, der Soldaten mit seiner Erbswurst gespeist hat, ist gestorben; er soll Tag und Nacht über ein neues ausgiebiges Volksnahrungsmittel gedistelt haben. Wer weiß auch, was er noch erlebt hätte. Ist doch unter Friedrich I. ein Herr v. Viereck, wie in dem Adelsdiplom wörtlich zu lesen, „wegen seiner besondern Geschicklichkeit im Tranchiren," die er oftmals an der Hoftafel bewies, in den Grafenstand erhoben worden.

Ein Beispiel von großer Unerschrockenheit einer Frau hat sich in Griechenland zugetragen. Der zwölfjährige Sohn dieser Frau, die Wittwe ist, wurde von einer in den Grenzprovinzen streifenden Räuberbande gefangen genommen, und der Räuberhauptmann verlangte mehre tausend Drachmen Lösegeld. Die Frau war arm, und um ihren Sohn zu befreien, führte sie folgenden Plan aus: Sie ließ ihren jüngeren Bruder Frauenkleider anlegen, nahm ein paar hundert Drachmen und einen Kuchen mit und ging den Räuberhauptmann aufzusuchen, der in einer Höhle seine Beute, den armen Knaben, an Händen und Füßen gefesselt, bewachte. Sie fiel mit ihrem Begleiter dem Scheusal zu Fußen, reichte ihm das Geld und den Kuchen hin und bat um die Freiheit ihres Kindes. Der Räuber nahm das Geld, sagte aber, es sei viel zu wenig, und wenn in zwei Tagen die ganze Summe nicht geliefert sei, werde sie als Geschenk das abgeschlagene Haupt ihres Sohnes erhalten. Zugleich aber fing der Räuber an, von dem Kuchen zu essen. Da auf einmal ergriff der verkleidete Bruder den Elenden bei den Armen; ein schreckliches Ringen fand statt, die Frau nahm die scharf geladene Pistole aus dem Gürtel des Räubers und streckte ihn todt zu ihren Füßen. Das Kind wurde befreit, und der abgeschnittene Kopf des Räubers wurde nach dem Dorfe gebracht und dort öffentlich ausgestellt. Auf das Haupt dieses Räuberhauptmannes waren schon seit fünf Jahren dreitausend Drachmen gesetzt, die jetzt diese unerschrockene Frau und ihr nicht minder tapferer Bruder erhalten werden x.

In der Synagoge in Ostrowo (Posen) erloschen am Versöhnungstage Abends plötzlich die Gasflammen, der Ruf Feuer! steigerte die Verwirrung und alles drängte nach dem Ausgang, namentlich die Frauen; die Folge war, daß 20 Frauen erdrückt und viele lebensgefährlich verletzt wurden.

In Neustadt a. D. ist der Kupferschmiedemeister Lindermann auf dem Felde von einer Mücke gestochen worden und in Folge dieses Stiches, da die Mücke wahrscheinlich vorher Leichengift aufgesaugt hat, im Laufe des nächsten Tages an Blutzersetzung gestorben.

Ein Hundeliebhaber in Berlin ließ sich photographiren, noch dazu bei dem Hofphotographen. Aber ähnlich, zum Sprechen ähnlich muß das Bild werden, sagte er. — Zum Sprechen ähnlich, antwortete der Photograph, Ihr Hund soll Sie kennen, dann bezahlen Sie aber ein Souper extra. — Top! sagte der Liebhaber, und schlug ein. — Das Bild war fertig und wurde mit andern aufgestellt, der Hund kam sammt den Preisrichtern, er lief sofort auf das Bild seines Herrn zu und leckte es sogar. Großer Jubel, der sich bei dem splendiden Souper noch steigerte. Aber der Photograph trank ein Glas Champagner zu viel und erzählte seinem Nachbar im Vertrauen, er habe die Photographie statt mit Eiweiß mit einem Wachsüberzug versehen, und sei dann mit einem Stück Speck über das Gesicht gefahren, der Hund sei dem Speckgeruch nachgegangen und habe das Fett am Bild geleckt. Der Nachbar plauderte das lustige Geheimniß aus, der Hundeliebhaber verlangte sein Geld und das Souper zurück und wurde klagbar, als ihm beides verweigert wurde.

Nie unter Neune! Die „Schl. Ztg." berichtet über einen Vorfall auf der Kegelbahn bei Grottkau: Bei einem mehrere Tage dauernden sogenannten Schweine-Ausschieben, bei welchem schon über 60 Thlr. eingegangen waren, erregte einer der Mitspielenden, der „nie unter Neune" schob, das Erstaunen und den Argwohn der Uebrigen. Bei genauer Untersuchung ergab sich, daß die beiden Kegeljungen im Bunde mit dem glücklichen Spieler waren und um die Kegel eine Schnur legten, deren eines Ende der Kegelaufsetzer sich ans Bein band, während sein Complice das andere Ende anzog, sowie die Kugel des „Herrn von der Schnur" die Kegel berührte. Dieses Kegelschieben mit Schnur, namentlich wo es sich um einen hohen Gewinn handelte, fand der Staatsanwalt so interessant, daß er die lustige Geschichte zu einem traurigen Abschluß zu bringen für nothwendig hielt. Der geschickte Schieber wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt, ebenso der Wirth, welcher von dem schlauen Manöver unterrichtet war. Die Kegeljungen kamen ohne Strafe davon.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/2 6 Uhr entschlief unser lieber Gatte und Vater

Wilh. Landskröner

in einem Alter von 46 Jahren.

Allen Verwandten und Bekannten diese traurige Nachricht mit Bitte um stille Theilnahme.

Holzen, den 22. Oct. 1872.

Wwe. Wilh. Landskröner
nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Die
Anfuhr mehrerer Schachtruthen Kies
soll am **Samstag, den 26. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause verdungen werden.

Schwerte, den 22. October 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die
Reparatur der Ruhrbrücke
soll am
Samstag, den 26. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause an den Mindestfordernden auf 1 Jahr verdungen werden.

Schwerte, den 22. October 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbst-Controll-Versammlung findet für die Reserve und Landwehr sowie für alle jüngern Mannschaften des Beurlaubtenstandes in Schwerte am
29. October, Morgens 9 Uhr,
für die Jahrgänge 1865, 1866, 1867, 1868, und 1869, sowie alle jüngern Mannschaften und des Nachmittags 2 Uhr, für die Jahrgänge 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863 und 1864 statt.

Schwerte, den 21. October 1872.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Schau der Bäche und Gräben findet für den hiesigen Magistratsbezirk am 25. October cr., Morgens von 9 Uhr ab statt.

Zusammenkunft auf dem hiesigen Rathhause. Die Uferbesitzer werden zu diesem Termine hierdurch eingeladen.

Schwerte, den 19. October 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Bestimmung des Herrn Landraths zu Dortmund soll die Schau über die Reinigung der Bäche und Abzugsgräben in den Gemeinden Westhofen und Garenfeld am Samstag den 26. October cr. vorgenommen werden. Sollten bei der Schau noch Gräben 2c. 2c. vorgefunden werden, welche nicht gehörig gereinigt sind, so wird die Räumung derselben zwangsweise auf Kosten der verpflichteten Grundbesitzer erfolgen.

Der Herr Kreis-Wiesenbaumeister Roth wird der Revision beiwohnen.

Westhofen, den 19. October 1872.

Der Amtmann **Rebber.**

Bekanntmachung.

Diejenigen Mannschaften hiesigen Amtsbezirks, welche zum Empfange der Kriegsdenkmünze pro 1870/71 berechtigt, aber noch nicht im Besitze derselben sind, werden aufgefordert, die Denkmünze nebst Besitz-Zeugniß am **Freitag, den 25. d. Mts.**, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, auf hiesigem Amtsbüreau in Empfang zu nehmen.

Westhofen, den 21. October 1872.

Der Amtmann **Rebber.**

Bekanntmachung.

Dem Herrn Kaufmann C. Wirth hierselbst ist vom 15. dieses Monats ab der Verkauf von Deutschen Reichs-Postwerthzeichen einschließlich der Freicouverts, der Postkarten und Postanweisungen mit und ohne Marken an das correspondirende Publikum amtlich übertragen worden.

Demzufolge ist auch der seither am Rathhause befestigt gewesene Briefkasten am Hause des Herrn Wirth angebracht worden.

Schwerte, den 17. October 1872.

Kaiserliche Postverwaltung
Bunse.

Unentgeldliche
Kur der Trunksucht.

Ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte, zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur kann mit auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Gefällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzusenden unter der Adresse:

W. Kröning, Berlin. Poste restante.

Atteste. Herr Kröning. Die von Ihnen bezogenen Medicamente gegen die Trunksucht, haben mein Erwarten gerechtfertigt und den Betreffenden in wenigen Tagen von der Trunksucht vollständig geheilt. Ich sage Ihnen dafür meinen herzlichen Dank.

Klein Zätzen bei Hörde den 1. Juli 1872.
F. Charlet.

Die Medicamente, die Sie mir vor einem Jahre schickten, habe ich an Herrn Ries in Anwendung gebracht, dieselben haben gute Wirkung gethan, der Kranke hat seitdem keinen Branntwein getrunken und ist ganz gesund, empfangen Sie meinen besten Dank. **Ruhnow** bei Wangerin den 28. Juli 1872.

Schulz Leddin.

Reisender-Gesuch.

Ein gut empfohlener junger Mann, gewandter Verkäufer und mit der Colonialwaaren-Branche vertraut, wird zum baldigen Eintritt gesucht. — Gefällige Franco-Offerten unter Litr. W. H. 27 besorgt die Exp. d. Bl.

Lehrlingsstelle.

Ein Jüngling, der Lust hat Wirthschaft und Bäckerei zu erlernen, kann sofort Stelle erhalten bei

Schwerte. **Ed. Pferdekämper.**

Beginn des neuen Jahrganges!

Beste Zeit zum Abonnement.

Daheim. Vierteljährlich 18 Sgr. Wöchentlich 1 Nro. Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.

Am 1. October eröffnete das Daheim ein neues Abonnement und ladet dazu jedes Haus ein, wo das Bedürfniß nach einer guten, werthvollen Unterhaltungslectüre vorhanden ist. Möglichste Gediegenheit in Wort und Bild, allseitige Anregung und Unterhaltung sind Bestrebungen des Daheim. Nach Ablauf eines Jahres bildet der Jahrgang einen stattlichen Band von über 800 Seiten mit gegen 150 künstlerischen Bildern, ein werthvoller Bestandtheil jeder Familienbibliothek.

Bestellungen werden von allen Postanstalten und Buchhandlungen angenommen.

Für Frauen- u. Augenkrankheiten

Dr. med. **Grüne** in **Iserlohn.**

Guano,

sowie

Knochenmehl

wieder angekommen bei

L. Weinberg.

Gummi-Regenröcke in verschiedenen Sorten und Qualitäten, **Gummi-Ueberschuhe, Gummi-Matten und Läufer, Wasserdichte Bettunterlags-Stoffe** in grau und schwarz, sowie sämmtliche technische **Gummi-Verdichtungs-Artikel** empfiehlt bestens

Carl Scherb, Dortmund, Ostenhellweg 29.

Die Spener'sche Zeitung in Berlin

eröffnet mit dem 1. Oktober ein neues Abonnement. Der vierteljährige Abonnementspreis beträgt für Berlin 2 Thlr. 7 1/2 Sgr., für das Deutsche Reich und Oesterreich (mit Einschluß des Portos und der Steuer) 3 Thlr. — Die Zeitung erscheint unter der Chef-Redaktion des **Dr. Wehrenpfennig** in täglich 2 Ausgaben. Die Zeitung ist im Laufe des letzten Quartals sowohl in ihrer äußeren Ausstattung, wie in ihren politischen, literarischen und den Handel betreffenden Mittheilungen derartig bereichert worden, daß alle Anforderungen sich befriedigt finden werden, welche das Publikum an ein in Berlin erscheinendes Blatt zu stellen berechtigt ist. Die politische Haltung des Blattes wird eine nationale und freisinnige sein. Dem Geschäfts-Publikum empfiehlt sie sich durch die Sorgfalt, mit der die wirthschaftlichen Interessen, der Handelsverkehr, die Landwirthschaft u. s. w. behandelt werden. Für die geistige Anregung der Leser und für die Unterhaltung wird durch wissenschaftliche Beiträge und durch ein Feuilleton gesorgt.

Bestellungen auf die Zeitung nehmen alle in- und ausländischen Postämter an; in Berlin die Zeitungs-Spediteure und die Expedition, Zimmerstraße 34.

Sichere Hülfe für Leidende.

Flechten, Scropheln, Drüsen, offene Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, werden gründlich geheilt durch meine in 40jähriger Praxis bewährten **Blutreinigungs-Kräuter** 2c., und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. Die Preise der Mittel sind so niedrig gestellt, daß auch **jeder minder Bemittelte** davon Gebrauch machen kann. **Amtlich beglaubigte Zeugnisse,** sowie jede Auskunft **unentgeltlich.**

Louis Wundram, Professor
in **Bückeburg,** Schaumburg-Lippe.

LIEBIG's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anämie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

Pro Flasche 15 Sgr. (1/2 Thlr. nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Universal-Reinigungs-Salz.

Von allen Ärzten als das einfachste und billigste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden in 1/1, 1/2, 1/4 Pfd.-Original-Packeten mit Gebrauchs-Anweisung à 10, 5 und 2 1/2 Sgr. nur allein ächt und direkt bezogen von **Carl Braus.**

Flechten,

besonders Gesichts- und Bartflechten, sowie alle veralteten Hautausschläge, heilt gründlich auf brieflichem Wege der königliche Kreis-Wundarzt Dr. Philippson in M.-Gladbach, Rheinpreußen.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten **Teoth-Ache-Drops.**

Verkauf in Originalgläsern zu 5 Sgr. bei **Carl Braus.**



Ein junger Hahn

entlaufen. Wem, sagt die Exp. d. Bl.

Die am 11. October cr. im Krumme'schen Wirthslokale ausgesprochene beleidigende Aeußerung über den Kettenschmied Herrn Diedr. Bieler und dessen Ehefrau in Altgruland nehme ich hiermit als unwahr zurück, und warne vor Verbreitung.

Friedr. Spickermann.

Für Frauenkrankheiten.

Dr. **Marten** in **Horde.**

Zwei in der Nähe der Stadt gelegene

Gartenstücke

stehen zur Verpachtung.

Beckhaus, A.-C.

Zur bevorstehenden Saison resp. Weihnachtsfeste erlauben wir uns die geehrten Damen von Schwerte und Umgegend auf unser reich assortirtes Lager von **Tapisserien, Stickereien verschiedenen Genres, Holzschnitzarbeiten, sowie alle in unser Geschäft einschlagende Artikel** ergebenst aufmerksam zu machen.

Die Preise sind so niedrig gestellt, daß wir mit jedem Geschäft concuriren können. Alle in unsern Sachen vorkommende Arbeiten werden billigst besorgt, und halten uns darin bestens empfohlen.

Schwerte, im October 1872.

Geschwister Braun.

Großer Verkauf

von Militairbekleidungsstücken.

Im Auftrage des Militair-Effectenhändlers Apffelstädt aus Münster werde ich am

Mittwoch, den 30. d. M. (am Kirmesstage), Morgens 9 Uhr

anfangend, im Locale des Wirths Herrn Clemens hierselbst:

200 gute Militair-Mäntel,
250 „ Waffenröcke (blaue),
250 schöne gefutterte Tuchhosen,
100 große Decken (Wollachs),

sowie **Callicotunterhosen, Knabenhosen** und **Jacken**, aus Militärmänteln verfertigte **Joppen, Hemden, Handschuhe, Stiefeln, Schuhe**, sowie **allerhand Kleidungsstücke** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

☞ Sämmtliche Sachen sind, wie im vergangenen Jahre, gut erhalten und geben ein warmes und billiges Winterbekleidungsstück ab.

Aus den Waffenröcken lassen sich schöne Knaben-Jacken und Unterjacken verfertigen. Im Auctionslocale liegen solche zur Ansicht bereit.

Schwerte, den 17. October 1872.

Beckhaus, A.-C.

Tannenbord-Verkauf.

Am Mittwoch, den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr, werde ich für Herrn Heinrich Schulte-Drüfel von hier, auf dem Hofe des Gastwirths Herrn Wilhelm Sternberg hierselbst

1000 Stück Tannenbord

öffentlich meistbietend gegen Credit und Baarzahlung verkaufen.

Schwerte, den 17. Oktober 1872.

Beckhaus, A.-C.

Subhastations Patent.

Das im Hypothekenbuche von Lichtendorf Band II. Blatt 97 auf den Namen der Gebrüder Diedrich und Ludwig Ebbert zu Lichtendorf und deren Kinder eingetragene Besitzthum, Flur II. Nr. 130/107, Steuergemeinde Lichtendorf, soll im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am

13. December 1872, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Der Reinertrag, nach welchem der Grund und Boden zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 1 Thlr. 97 Dez., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten 20 Thaler.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen im Bureau II. einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags soll am

14. December d. J., Vormittags 9 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Schwerte, den 16. October 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter

Bekanntmachung.



Das in hiesiger Stadt am Marktplatze belegene, von zwei Seiten zugängliche

Haus

des Drechslermeisters Friedrich Solinus, Flur VII. Nr. 353 der Steuergemeinde Schwerte, groß 13 Ruthen 50 Fuß, in welchem seit mehreren Jahren Manufactur-, Specerei- 2c. Geschäfte, und in den letzten Jahren eine Bäckerei, Wirthschaft und Colonialwaaren-Handlung mit gutem Erfolge betrieben worden, soll am

Montag, den 28. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

beim Wirth Fr. Hoppe hier öffentlich verkauft werden.

Auf Verlangen des Käufers kann die Hälfte der Kaufsumme creditirt bleiben.

Schwerte, den 7. October 1872.

Beckhaus, A.-C.

Bekanntmachung.



Das dem Klempnermeister Carl Hoffmann hierselbst gehörige, in hiesiger Stadt an der großen Marktstraße, in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes belegene

Haus,

Flur VII. Nr. 358 der Steuergemeinde Schwerte, groß 15 Ruthen 75 Fuß, welches wegen seiner guten Lage und vortheilhaften Einrichtung zu jedem Geschäfte geeignet ist, soll am

Donnerstag, den 31. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

beim Wirth Friedr. Hoppe hier unter günstigen Bedingungen öffentlich aerkauft resp. auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Schwerte, den 7. October 1872.

Beckhaus, A.-C.

Bekanntmachung.



Das den Geschwistern Fr. Großenbräucker hier gehörige

Wohnhaus

mit Nebengebäuden soll

am 2. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Schwerte, den 19. October 1872.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 31. October d. J.,
Vormittags 10 Uhr anfangend,

sollen in der Waldung des Guts Villigst, Forstort Hartkamp

80 Nummern hochstämmige Eichen, sowie 20 Nummern gefällte Lärchen

zu Leiterbäumen 2c. geeignet, öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Das Holz steht in der Nähe des Communalweges von Iserlohn nach Schwerte. Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Villigst b. Schwerte, den 21. Oct. 1872.

Freiherrlich von Elverfeldt'sche Rentei.

Rechnungs-Formulare

empfiehlt **Carl Braus.**

Auf der Hüsing- und Ostenhaide hiesiger Feldmark sind 6 große und gut gelegene

Ackerparzellen, zum Anbauen

geeignet, bei deren Erwerb die ganze Kaufsumme stehen bleiben kann, billig zu kaufen.

Näheres bei

Beckhaus, A.-C.

Mobilar-Verkauf.

Herr Sporenfeiler W. Klaus zu Kalthoff läßt am

Samstag, den 26. Oktober c.,
Nachmittags 3 Uhr,

an seiner Wohnung,

Bett, Bettstelle, Tisch, Stühle, Backtrog, Gemüsefaß, 3 Schraubstöcke mit mehreren Feilergeräthschaften, sowie viele sonstige Gegenstände

gegen Credit verkaufen.

D. Puetter.

Theater in Schwerte.

Mittwoch, den 23. October:
Zum Benefiz für
Frl. Victoria u. Franziska Basté.
Die Tochter Belial's, oder:
Die bestrafte Scheinheilige.
(Seitenstück zu „Er muß auf's Land").
Donnerstag, den 24. October:
Der Kammerdiener, oder:
Wettstreit dreier Grazien.
Freitag, den 25. October:
Anna Worthmann, oder:
Das Opfer der Intrigue.
☞ Sonntag, den 27. October unwiderruflich letzte Vorstellung.

Ein Kinderschuh

vom hies. Bahnhofe bis zur Stadt verloren. Der Finder wolle denselben gegen eine Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben.

Marktpreis zu Dortmund am 16. October.

Weizen pr. Ctr.	3	Thlr.	27	Sgr.	9	Pf.
Roggen „ „	3	„	—	„	—	„
Gerste „	—	„	—	„	—	„
Sommergerste „	—	„	—	„	—	„
Erbsen „	2	„	10	„	—	„
Bohnen „	—	„	—	„	—	„
Hafer „	—	„	—	„	—	„
Kartoffeln „	1	„	7	„	6	„
Heu „	1	„	5	„	6	„
Stroh „	1	„	—	„	—	„
Butter, per Kilgr.	—	„	12	„	6	„
Eier 1 Stück .	—	„	—	„	8	„

Marktpreise zu Neuß, am	18.		19.		21.	
Weizen, 100 Pfd., 1. Qual.	8	20	8	20	8	20
2. „	8	5	8	5	8	6
3. „	7	20	7	20	7	20
Roggen, neuer 1. Qual.	5	18	5	18	5	18
2. „	5	8	5	8	5	8
Wintergerste	5	5	5	5	5	5
Buchweizen	6	9	6	10	6	10
Hafer	4	16	4	16	4	16
Raps, per berl. Scheffel	11	24	11	24	11	20
Aveel	11	10	11	10	11	5
Kartoffeln, 100 Pfd. . .	1	18	1	18	1	18
Heu, à 50 Kilo . .	—	24	—	24	—	24
Stroh, à 100 Kilo . .	1		1	—	1	—
Rüböl, 100 Pfd., in größeren Partien	13	6	13	3	13	3
in kleineren Partien	13	9	13	6	13	6
Gereinigtes Oel . . .	13	21	13	18	13	18
	13	24	13	21	13	21
Rübkuchen, 2000 Pf. Stampf-	52	—	52	—	52	—
Preßkuchen, 1000 Pfd. .	49	—	49	—	49	—
Branntwein, 100 Liter zu 50 %, ohne Maklergeld	13	20	13	20	13	20
Weizen-Vorschuß, 100 Pf.	—	—	12	5	—	—
Kleien	—	—	1	18	—	—
Zufuhr Sack	650		400			

Geld-Course.

Elberfeld, den 18. October.

Brab. Kronenthaler	1	16	—
Fünf Francs-Stücke	1	9	9
Napoleonsd'or	5	10	—
Preuß. Friedrichsd'or . . .	5	20	4
Ausländische Pistolen . . .	5	15	—